

EIFEL ARDENNEN

Tödlicher Unfall

Verlust für Kunst rund ums Papier

Malmedy. — Ende vergangener Woche berichtete das Grenz-Echo von einem schweren Unfall auf der Straße zwischen Tros Marets und Malmedy, bei dem eine 51jährige Frau aus Uccle den Tod fand (siehe auch GE von Freitag, 6. Juli).

Wie wir später in Erfahrung brachten, handelte es sich hierbei um die Künstlerin Béatrice de Caritat de Peruzzis, die auf dem Weg nach Malmedy war, um im Cavenshaus eine Ausstellung vorzubereiten.

Die geplante Ausstellung drehte sich um das Papier. In ihrem Fahrzeug führte sie Bücher und Gegenstände mit, die auf Basis von Pflanzenfasern geschaffen wurden. Dieses Rohprodukt stellte sie selbst nach einem von ihr entwickelten Rezept her.

In diesem Sinne waren ihre Bücher denn auch keine Werke zum Lesen, sondern zur Dokumentation — Exponate, die einerseits durch ihre technische Fertigung, andererseits durch ihre künstlerische Ausschmückung allerorts uneingeschränkte Anerkennung fanden.

Geplant war die Ausstellung in Malmedy vom 8. bis 22. Juli, in einem der Säle des Papiermuseums im Cavenshaus. Nach dem tragischen Unfall sollte die Schau auf Wunsch der Organisatoren abgesagt werden, doch auf Betreiben der Familie der Künstlerin wurde die Ausstellung aufrechterhalten, selbst wenn einige der Exponate bei dem Unfall zu Schaden kamen.

Sicherlich eine tragische Entwicklung und ein herber menschlicher Verlust für die Kunstszene, besonders für die Erforschung der Geschichte und Herstellung des Papiers und damit für das nationale Papiermuseum in Malmedy.

Am Wochenende

Karmelfest in Bütgenbach

Bütgenbach. — Das diesjährige Marienfest (ehemals Karmelfest) findet statt am Sonntag, dem 15. Juli. Als Vorbereitung darauf ist am Freitag, dem 13. Juli, abends um 20 Uhr eine Eucharistiefeier mit Predigt vorgesehen.

Ebenso Samstag, den 14. Juli, abends um 20 Uhr ist Eucharistiefeier mit Predigt.

Am Sonntag, dem 15. Juli, sieht das Programm wie folgt aus: morgens, um 8 Uhr, Eucharistiefeier mit Predigt; nachmittags, um 15 Uhr, Segensandacht mit Predigt; abends, um 20 Uhr, feierliche Schlußandacht mit Predigt und eucharistischem Segen.

Sanfter Tourismus

Seminar in Bleialf

Bleialf. — »Sanfter Tourismus« ist das Thema eines Seminars der Friedrich-Ebert-Stiftung in Rheinland-Pfalz. Das Wochenendseminar findet in der Zeit vom 24.-26. August in Bleialf im Kreis Prüm statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge der Eingänge berücksichtigt. Die Teilnehmergebühr beträgt 600 F pro Person.

Anmeldungen nimmt ab sofort das Büro der KAP Eupen, Neustr. 127, Tel. 55 30 48 entgegen.



Einen »guten Hirten« nannte Dechant und Bischofsvikar Aloys Jousten (zweiter von rechts) Bruno Heck (vorne). Dechant Herbert Vilz (links) bestätigte, daß der Seelsorger seiner Pfarre auch weiter erhalten bleibt.

Bruno Heck feierte silbernes Priesterjubiläum

Die Rocherather hängen an ihrem »guten Hirten«

Rocherath. — Es war bereits das dritte silberne Priesterjubiläum in der Gemeinde Büllingen innerhalb einer Woche. Nachdem die Büllinger am vorletzten Sonntag Dechant Herbert Vilz und die Wirtzfelder am Samstagabend Alfons Brüls (der mittlerweile in Aachen tätig ist) gefeiert hatten, ließen die Rocherather und Krinkelter am Sonntagmittag ihren Pfarrer Bruno Heck zum 25jährigen hochleben.

Begonnen hatten die Feierlichkeiten mit einem von Bruno Heck und seinem Konfratres zelebrierten Hochamt in der Rocherather Pfarrkirche. Der St.Vithener Dechant und Bischofsvikar Aloys Jousten betonte in seiner Predigt, »daß ein Priester nur dann seine Verantwortung tragen kann, wenn alle mittragen«.

Zukunftsvisionen

In Anspielung auf den Priesterangel erinnerte der Vikar, ausgehend vom Bild des »guten Hirten«, daran, daß die Schafherden heutzutage eingezäunt werden müssen, weil sie keinen Hirten haben. Eine — mit Einschränkungen — vergleichbare Zukunftsvision für die Pfarrfamilie könne nicht im Interesse der gläubigen Christen liegen.

Im Anschluß an die Meßfeier ging in der Sporthalle ein buntgestaltetes Programm

über die Bühne. Hatten der Kirchen- und der Marienchor sowie der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr bereits in bzw. vor der Pfarrkirche ihren Beitrag zu diesem Fest geleistet, brachten die Kinder des Kindergartens und der Volksschule dem Jubilar nun ihr eigenes Glückwunschtändchen dar.

Alle wirkten mit

Auf sehr witzige Weise würdigte die Karnevalsgesellschaft, als Mönchschor verkleidet, das Leben und Wirken Bruno Hecks, während die KLJ ihm zu Ehren mit einem farbenprächtigen Bühnenspiel die »Vier Jahreszeiten« nach Vivaldi inszenierte.

Den Schlußpunkt unter das Unterhaltungsprogramm setzte eine Tanzgruppe des Turn- und Sportvereins mit einem ansehnlichen Jazzdance. Hervorzuheben bleibt, daß alle Dorfvereine und Gruppen in irgendeiner Weise, vor oder hinter den Kulissen an der Vorbereitung und Gestaltung der Feierlichkeiten mitgewirkt haben.

»Keine leichte Aufgabe«

In seiner Festansprache würdigte Bürgermeister Gerhard Palm im Namen der Gemeinde Büllingen Bruno Hecks »fruchtbares Wirken im Weinberg Gottes« und verwies gleichzeitig darauf, daß die Priesterberufung heutzutage, da sich die

Gesellschaft vollkommen verändert habe, keine leichte Aufgabe sei, gerade angesichts des herrschenden Mangels an Geistlichen und der Altersstruktur der Priesterschaft.

»Die Pastöre brauchen unser aller Unterstützung, damit ihr segensreiches Wirken für die ganze Gesellschaft, insbesondere für die Kleinen, Alten und Schwachen erhalten werden kann«, so der Bürgermeister.

»Viele kleine Dinge«

Nachdem ihm von der Pfarrgemeinde, von den Dorfvereinen und von der gesamten Dorfgemeinschaft Geschenke überreicht worden waren, richtete der Jubilar selbst seinen Dank »an alle, die bei der Gestaltung dieses Tages mitgewirkt haben«, und appellierte, ausgehend von dem afrikanischen Sprichwort, wonach »viele kleine Leute, die an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, das Gesicht der Welt verändern können«, an die Pfarrkinder, ihr Scherflein beizutragen »im Einsatz für Gott und sein Reich hier in unserer Mitte«.

Die Rocherather und Krinkelter wollen sich jedenfalls ihren Pfarrer noch für lange Zeit erhalten wissen und holten sich dafür beim Büllinger Dechanten Herbert Vilz auch gleich die Bestätigung ab.

Priesterjubiläum Bruno Heck

»Frühlingskind« und Frohnatur

Rocherath. — Mit großer Herzlichkeit feierten die Rocherather und Krinkelter am Sonntag ihren Pfarrer Bruno Heck, der gleich in mehrfacher Hinsicht ein echtes »Frühlingskind« ist.

»Ich stamme aus dem Frühling«, erzählt Bruno Heck und meint damit gerade nicht nur das Datum, sondern sein Elternhaus, ein Hotel in Nidrum, mit dem Namen »Frühling«. Hier wurde Bruno Heck am 6. März 1941 geboren.

Nach sechs Jahren Volksschule wechselte er 1953 an die Bischöfliche Schule nach St.Vith, wo er nach eigener Aussage von den dort wirkenden Priestern, insbesondere vom damaligen Schuldirektor Jean Rentgens geprägt wurde.

1959 machte Bruno Heck an der BS sein Abitur und ging gemeinsam mit drei Mitschülern, Herbert Vilz, Alfons Brüls

und Robby Kohnenmergen, für zwei Studienjahre nach Sint Truiden (Philosophie). Anschließend wechselten die vier fürs Theologiestudium zum Großen Seminar nach Lüttich und wurden schließlich am 4. Juli 1965 in der St.Vithener Pfarrkirche zu Priestern geweiht.

Während neun Jahren versah Bruno Heck dann die Seelsorge als Kaplan an der Eupener Pfarre St.Nikolaus, bis er als Pfarrer nach Rocherath-Krinkelt berufen wurde, wo er nunmehr seit 16 Jahren tätig ist. Seit 1981 ist er zudem für die geistliche Animation am Bischöflichen Marieninstitut in Büllingen (BIB) verantwortlich. Dennoch bleibt noch Zeit für einige Hobbys, so etwa Fotografieren in der Natur oder Musizieren am Klavier.

-sp-



Als Frohnatur ist Bruno Heck nicht nur in seiner Pfarre, sondern allenthalben in kirchlichen wie weltlichen Kreisen bekannt.

Keine Zeit verlieren — Inserate studieren ...

Prüm für 13. Auflage gerüstet

Grenzlandschau schon Ende April

Prüm. — Die Vorbereitungen zur 13. Grenzlandschau in Prüm laufen auf vollen Touren. Der Ausschuß zur Vorbereitung auf die Grenzlandschau 1991 ist schon einige Male zusammengelassen und hat bereits wesentliche Vorarbeit geleistet.

Nicht nur der Termin — 27. April bis 1. Mai 1991 —, sondern auch Teile des Unterhaltungsprogramms sowie der Zeltanordnung wurden festgelegt.

Das kleine Ausstellertelt wird, wie von vielen Ausstellern gefordert, an die beiden großen Zelte angehängt, so daß die Besucher im Prinzip ein langes Ausstellertelt vorfinden, das zwei mal kurz unterbrochen ist.

Die Markthalle wird wie bei der letzten GLS einen Biergarten haben, der von Inbiß- und Getränkeständen umgeben ist. Das Gelände für die Aussteller kann nicht

mehr erweitert werden. Hier stößt die GLS auf Kapazitätsgrenzen.

Im Prinzip versucht man, auf der letzten Schau aufzubauen, die ein großer Erfolg war. Oberstes Ziel des GLS-Ausschusses ist es, die Messe noch attraktiver zu machen.

Neu ist, daß die Aussteller offiziell die Möglichkeit haben, Werbeflächen im Ausstellungsgelände zu mieten. In der Werbung wird man Maßnahmen, die einen großen Erfolg halten, beibehalten, wobei die Bearbeitung des (ost)belgischen Marktes verstärkt werden soll.

Hier verspricht man sich auch im Hinblick auf die zu erwartenden offenen europäischen Grenzen neue Impulse. Die Ausstellungsleitung bittet alle interessierten Firmen, ihre Anmeldungen bis zum 1. September 1990 dem Verkehrsamt Prüm zuzusenden.



Nach dem Gottesdienst wollte quasi jeder Pfarrangehörige dem Jubilar die Hände drücken — zweifellos das markanteste Zeichen für die Beliebtheit und Anerkennung, die Bruno Heck in Rocherath genießt.